



Antrag

der Abgeordneten **Roland Magerl, Andreas Winhart, Matthias Vogler, Elena Roon, Franz Schmid** und **Fraktion (AfD)**

Für eine fundierte und verantwortungsvolle Aufklärung der nächsten Generation III: Integration der wissenschaftlich fundierten Aufklärung über Pubertätsblocker und Transitionstherapien in der generalistischen Pflegeausbildung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Themen Pubertätsblocker, Transitionstherapien sowie deren Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit auszuwogen und kritisch in die Lehrpläne der generalistischen Pflegeausbildung in Bayern zu integrieren. Ziel ist es, angehende Pflegekräfte wissenschaftlich fundiert auf die Betreuung von Menschen mit Geschlechtsdysphorie vorzubereiten und eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung sicherzustellen.

Begründung:

Pflegekräfte spielen eine zentrale Rolle in der medizinischen Versorgung und Begleitung von Patienten aller Altersgruppen. Dazu gehört auch die Betreuung von Menschen mit Geschlechtsdysphorie sowie die Versorgung von Jugendlichen und Erwachsenen, die Pubertätsblocker und Transitionstherapien in Anspruch nehmen. Eine fundierte Ausbildung in diesem Bereich ist essenziell, um eine fachgerechte und empathische Pflege sicherzustellen. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass eine gut informierte und sensibilisierte Gesundheitsversorgung maßgeblich zur psychischen und physischen Gesundheit von Kindern beiträgt. Fehlendes Wissen im Pflegebereich kann hingegen zu Unsicherheiten, Fehlbehandlungen führen, was sich negativ auf die gesundheitliche Versorgung und das Wohlbefinden der Betroffenen auswirken kann.¹

Ferner unterliegt die Forschung zu den medizinischen Auswirkungen von Pubertätsblockern und Transitionstherapien einer kontinuierlichen wissenschaftlichen Überprüfung. Internationale Gesundheitseinrichtungen wie der National Health Service in England sowie Expertengremien in Schweden, Norwegen und Frankreich analysieren laufend neue Erkenntnisse zu den physischen und psychischen Auswirkungen dieser Behandlungen. Eine Integration dieser Themen in die Pflegeausbildung stellt sicher, dass angehende Fachkräfte stets auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft arbeiten.

Neben den medizinischen Aspekten spielt auch die Kommunikation mit Betroffenen und deren Angehörigen eine entscheidende Rolle. Eine fundierte Ausbildung vermittelt nicht nur medizinisches Wissen, sondern auch Kompetenzen zur einfühlsamen und professionellen Gesprächsführung, um Ängste und Unsicherheiten bei Patientinnen und Patienten sowie deren Familien zu reduzieren.²

¹ Brokmeier-et-al.-2021_Diskriminierungserfahrungen-von-Jugendlichen.pdf

² <https://www.zukunft-ch.ch/pubertaetsblocker-schaden-der-psyche/>